

ARTMAPP

Das Kunstmagazin für Entdecker

MÄRZ – JUNI 2018
EUR 6,90 D/A SFR 9,90



ARTMAPP

Die Kunst-App
im App Store und
bei Google Play
mobil.artmapp.net

SWISS-TOUR LUDWIGSBURG ROBERT WALSER-SCULPTURE GLÜCK AUF! AFRICA-PULP

BASELITZ BERRESHEIM HIRSCHHORN HODLER JUDISCH
DUISBURG LUXEMBOURG MANNHEIM NEUCHÂTEL ROMONT WIESBADEN





In der Spinnerei am Walensee

Das Lofthotel

Über sieben Generationen hinweg wurden in der Spinnerei in Murg am Walensee (Kanton St. Gallen, Schweiz) unweit von Bad Ragaz Baumwollfäden gesponnen. 1996 mussten die Maschinen endgültig abgestellt werden: Die Globalisierung hatte ihren Tribut gefordert. Dass dies hier nicht zum Stillstand führte, haben Dieter und Esther von Ziegler bewiesen: Auch in der siebten Generation des Familienbetriebes fanden sich unternehmerisch denkende Köpfe, die mit Enthusiasmus, einer gehörigen Portion Mut und viel Kreativität die Räume für ganz neue Ideen öffneten und die alte Spinnerei in eine erfolgreiche Zukunft mit viel Potenzial führten: Ab 2006 konnte

gebaut werden: Rund zehn Jahre dauerte das Planen, Renovieren, Umfunktionieren – kurzum: das kreative Wiederbeleben der über 175-jährigen Familien- und Gebäudegeschichte. Die Vision einer gemischten Nutzung mit Wohnen, Arbeiten, Hotel, Restaurant und Infrastruktur wurde konsequent und mit Liebe zum Detail umgesetzt. Aus Freude an hochwertiger Architektur, an industriellem Design sowie an Kunst und Kultur entstand ein einmaliges Ensemble, das die perfekte Bühne für kosmopolitische Kunstfreunde, Genießer, Liebhaber neu genutzter Industriekultur und Ästheten bietet.

linke Seite: Ansicht Lofthotel,
Alle Fotos: © Lofthotel

INDUSTRIELLE URBANITÄT, KUNSTVOLLES UND LÄNDLICHE IDYLLE

Wer das Spezielle und Individuelle sucht, der ist in der alten Spinnerei in Murg genau richtig: Das Hotel verfügt über diverse Räumlichkeiten und Zimmer: So bietet ein „Bikerloft“ das perfekte Ambiente für Motorradfreunde. Yes – kein Scherz: Man kann mit dem Bike mitten ins Zimmer fahren! Die „Turmsuite“, in der früher das Löschwasser für das gesamte Areal untergebracht war, eröffnet den Blick über die mächtigen Gipfelzinnen der Churfürsten, während sich in der „Loftsuite“ (auf 330 Quadratmetern mit vier Doppelzimmern) Großzügigkeit pur erleben lässt. Ergänzt wird das Angebot von kreativen Seminarräumen, die inspirierend auf die jeweiligen Workshop-Teilnehmer wirken und somit auch ein klein wenig Murger Esprit in die Welt hinaustragen sollen. Ein so urban anmutendes Areal wie die alte Spinnerei in Murg würde man in dieser idyllischen Lage am Walensee kaum erwarten. Umso größer sind jeweils die Aha-Erlebnisse der Gäste. Überraschte Ausrufe wie „So etwas hätten wir hier nie erwartet!“ sind an der Tagesordnung. Nicht zuletzt wohl auch deshalb, weil nebst der überzeugenden Architektur und der passionierten Gastfreundschaft auch Kunst und Kultur auf dem Areal eine Heimat gefunden haben. So gibt es in den Räumlichkeiten, aber auch im ganzen Außenraum zahlreiche Werke namhafter Künstler zu entdecken.

Apropos Kunst: Ein besonderer Tipp für die Gäste des „Lofthotels“ ist in diesem Sommer die internationale 7. Triennale der Skulptur, die „Bad RagARTz“, die sich von Murg aus in weniger als 20 Minuten erreichen lässt und für Kunstliebhaber ab Mai 2018 ein wohl einzigartiges Erlebnis bietet.

Auch wer Ruhe und Erholung sucht, kommt in Murg auf seine Kosten: Das Dorf, eingebettet zwischen See und Bergen sowie mit dem wunderbaren Murgtal im Rücken, wird gerne als Kraftort bezeichnet. Von hier aus lassen sich schöne Wanderungen unternehmen – in die Berge oder ins gegenüberliegende und autofreie Quinten.

Auf dem Areal steht außerdem ein kleiner, aber feiner Wellness-/Fitnessbereich zur Verfügung wie überhaupt die ganze Region unzählige Möglichkeiten für Sommer- und Wintersport bietet.



Die „Turmsuite“

*Wenn der Magen knurrt, bitte zu Tisch –
direkt am See in der ehemaligen Sägerei*

In besonderer Atmosphäre direkt am See speisen oder einfach nur einen Drink genießen, dafür ist das Restaurant „sagibeiz“ ideal. Die ehemalige Sägerei behält ihren einmaligen, stark durch Holz geprägten Charakter und eignet sich besonders für spezielle Anlässe oder einen entspannenden Zwischenhalt zwischen Chur und Zürich.

ANDRIN SCHÜTZ

www.lofthotel.ch



Restaurant „sagibeiz“

Kunstspinnereien am Walensee

seekultour.ch

Noch bis vor wenigen Jahren sumteten und brummteten in der alten Spinnerei in Murg am schweizerischen Walensee im Kanton St. Gallen munter die Maschinen. Nach der Schließung der Textilfabrik im Jahre 1996 und einer intensiven Phase der Umstrukturierung durch die traditionsreiche Besitzerfamilie herrscht in dem faszinierenden baulichen Ensemble nun wieder reges Treiben: Nebst Gastronomie, Hotellerie und spannungsvollen Wohnsituationen hat die Kultur Einzug in die großzügigen Räumlichkeiten und die labyrinthartigen Gänge gehalten. Unter der Ägide des Kurators und Publizisten Andrin Schütz organisiert der Verein „seekultour.ch“ seit rund vier Jahren regelmäßig Ausstellungen, Konzerte und Klangwanderungen in den mächtigen alten Mauern der einstigen Spinnerei. „Die Ausstellungssituation ist hier eine ebenso außergewöhnliche wie auch faszinierende“, berichtet Schütz. So sei es eine besondere Herausforderung, aber auch eine spannungsvolle Aufgabe mit den baulichen und organisatorischen Grundlagen sowie mit den künstlerischen Ansprüchen zu arbeiten. Kunst, Gebäude und historische Gegebenheiten müssen zu einem respektvoll



links: Kurt Oskar Weber,
aufgenommen in den 1980er-Jahren im Atelier

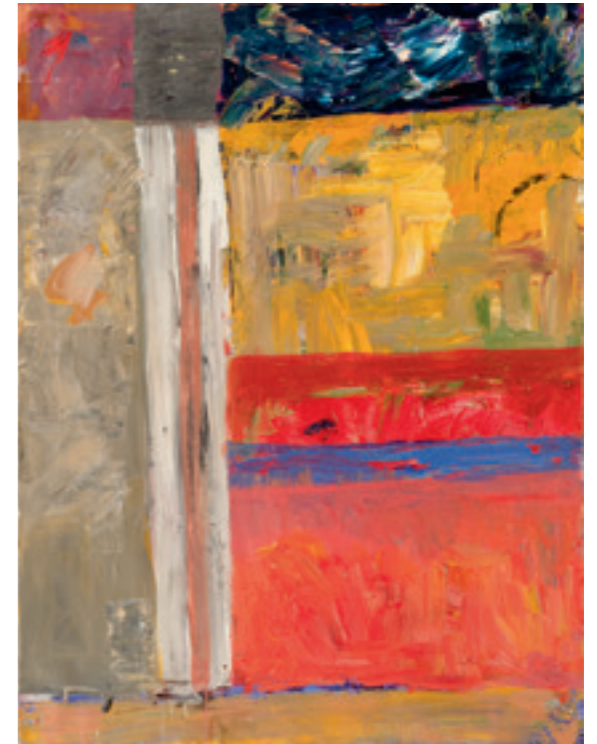
rechts: Kurt Oskar Weber, „Time Square“, 2004,
Öl auf Papier, 160 cm x 120 cm

bewegte er sich im Umfeld der Existenzialisten und pflegte unter anderem Austausch mit Jean-Paul Sartre. Auch Alberto Giacometti gehörte zu Webers Freundeskreis. Dieser riet dem jungen Künstler auch dazu, seine künstlerische Unabhängigkeit kompromisslos beizubehalten. 1964 begab sich Weber in die USA, wo sich eine neue internationale Avantgarde gerade zu etablieren begann. Weber unternahm zahlreiche Reisen nach Mexiko und Guatemala, um sich schließlich im kalifornischen San Francisco dauerhaft niederzulassen. Bis zu seinem Tod 2011 besuchte Kurt Oskar Weber, der inzwischen die US-amerikanische Staatsbürgerschaft angenommen hatte, die Schweiz nur noch selten, blieb aber seinem Heimatland stets verbunden.

GNADENLOSER STRICH UND WIRKMÄCHTIGE VEHEMENZ

Das Werk Kurt Oskar Webers nimmt in der Schweizer Kunstlandschaft des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts eine nahezu einzigartige Position ein. Die Werke aus Webers erster Lebenshälfte sind geprägt vom Paris der späten 1950er- und frühen 1960er-Jahre. Das künstlerisch-intellektuelle Umfeld beflügelte seinerzeit den jungen Schweizer und auch die Ausbildung beim großen Expressionisten Oskar Kokoschka hinterließ ihre Spuren. Weber unternahm wiederholt ausgedehnte Reisen durch Europa, aber auch in die USA, Mexiko und Guatemala.

Die in beeindruckender zeichnerischer und malerischer Meisterschaft gefassten Gemälde und Zeichnungen jener Jahre zeigen die Motivik des Menschlichen in all ihren Facetten. Webers gnadenlos authentischer Strich schreckte vor Kriegsszenarien, dessen Zeuge er in Guatemala geworden war, ebenso wenig zurück wie vor individuellen Extremsituationen im großstädtischen Umfeld. Gewalt, Tod, Angst, aber auch Liebe prägen bis in die 1980er-Jahre hinein Webers Bildwelt. Bereits in frühen Schaffensphasen zeigt sich des Künstlers kraftvoller, zuweilen rücksichtsloser und zugleich akademischer Strich, der sich in seinem späteren Werk



zunehmend intensiviert. Schon 1964 war Weber definitiv in die USA emigriert und wendete sich dem abstrakten Expressionismus zu. Verblieb er in der Kompositionsweise sichtbar in der formalen europäischen Stringenz beheimatet, zeigt sich im vehementen, raumgreifenden Gestus sowie in der Rücksichtslosigkeit des wuchtigen Farbauftrages alsbald die Größe der US-amerikanischen Landschaft. Auch die Weite des nahen Pazifik sowie das intensive Licht und die überwältigende Farbenpracht Südamerikas werden verstärkt zu Themen seiner Bilder. In diesem Zuge entstehen wirkmächtige Color-Field-Arbeiten, welche in ihrer Farbigkeit und ihrer Vehemenz in der schweizerischen Kunstlandschaft bis heute ihresgleichen suchen.

Die Ausstellung in Murg widmet sich dem Gesamtwerk des Künstlers und eröffnet ein faszinierendes Panoptikum von Figuration und Abstraktion im Werk Kurt Oskar Webers.

ANDRIN SCHÜTZ

Bis 2. September 2018
Retrospektive Kurt Oskar Weber
Alte Spinnerei, Murg
www.seekultour.ch
www.kurtoskarweber.ch

arrangierten Ganzen verschmelzen, so Schütz weiter. Rund 150 Werke verschiedener Künstler sind permanent in Murg zu sehen, wobei immer eine groß angelegte Einzelausstellung den Kern der Kunstinstallationen in den Innen- und Außenbereichen der Spinnerei bildet.

KURT OSKAR WEBER: DAS WERK EINES RASTLOSEN KÜNSTLERS FINDET EINE HEIMAT IN DER ALTEN SPINNEREI

Bis Ende Anfang September stehen die großzügige Galerie und die angrenzenden Räumlichkeiten ganz im Zeichen der Werke des bekannten, 2011 in Basel verstorbenen Malers Kurt Oskar Weber, dessen gesamter Nachlass sich dauerhaft in Murg befindet. 1938 in Zürich geboren, besuchte Weber von 1955 bis 1958 ebenda die Kunstgewerbeschule, die damals ganz unter dem Einfluss der Konkreten stand. Danach ging er nach Paris, wo er sich an der Académie von André Lhôte in Montparnasse weiter ausbilden ließ. Oft reiste Weber zu jener Zeit nach Italien, wo er die Fresken der italienischen Meister studierte. In der Folge begab er sich an Oskar Kokoschkas „Schule des Sehens“ in Salzburg. Kokoschka brachte ihm den spontanen und gestischen Pinselstrich nahe. Zurück in Paris

Ausstellungsdetail, alte Spinnerei in Murg

Alle Fotos: © seekultour.ch

